

Eine politische Sackgasse

KUNST Nach dem Beschluss der Grün-Roten Mehrheit im Stadtrat sind die umstrittenen Bilder von Bayerlein abgehängt. Doch ausgestanden ist die Debatte um den NS-Künstler nicht. Seit Jahren ist im Berggebiet eine Straße nach ihm benannt.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAEL WEHNER

Bamberg – Es ist eine scheinbar friedliche Sackgasse hoch oben im Berggebiet. Eine Woche nach dem umstrittenen Bayerlein-Beschluss im Stadtrat birgt sie das Potenzial für den nächsten NS-Kunst-Streit. Der rund 100 Meter lange Fritz-Bayerlein-Weg zweigt kurz vor der Aral-Tankstelle von der Würz-

„Nach der Gemeindeordnung sollen verdiente Persönlichkeiten für Straßennamen gesucht werden.“

ULRIKE SIEBENHAAR
Kulturreferentin

burger Straße ab. Ein paar Dutzend Anwohner leben hier in schöner Berglage. Sie ist allerdings nach einer Persönlichkeit mit zweifelhafter Vorgeschichte benannt. Bayerlein war von Hitler persönlich 1939 zum Professor ernannt worden. Ein Mann, der sich durch menschenverachtende Äußerungen noch zehn Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs als Antisemit und Nazi zu erkennen gab.

Doch Bayerlein (1872 bis 1955) war auch ein erfolgreicher Maler, dessen Landschafts- und Bambergszenerien heute noch sehr beliebt sind. Viele schätzen gerade seinen „harmlosen und

unschuldigen“ Stil, was sich auch im Preis ausdrückt. 2014 wurde ein Bild von den Domtürmen über der romantischen Bamberger Dachlandschaft in einem hiesigen Auktionshaus zum „Rekordpreis“ von über 20 000 Euro versteigert.

Den deutlich größeren Bamberg-Porträts im Sitzungssaal und zwei weiteren Bildern im Trausaal des Rathauses hat die weltweite Fan-Gemeinde aber nichts genutzt. Kaum eine Woche nachdem die Grün-Rote Mehrheit im Stadtrat ihre Verbannung aus dem Rathaus beschlossen hat, müssen sich die geschassten Landschaftsgemälde gewissermaßen mit einem Platz am Rande der ehemaligen Rathaus-Infothek begnügen. Am heutigen Donnerstag wird dort eine Restauratorin die Abgehängten für die Zwischenlagerung im Depot vorbereiten. Zwar soll nach dem Beschluss im Stadtrat irgendwann eine Ausstellung zur Auseinandersetzung mit Bayerlein und seiner Kunst stattfinden. Doch steht derzeit „die Finanzierung noch in den Sternen“, sagt Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar.

Kein Ende des Streits

Doch es ist wenig wahrscheinlich, dass das Einmotten der Bamberg-Landschaften das Ende des Bayerlein-Streits bedeutet. Schon werden Überlegungen in der Politik laut, nach den Bildern im Sitzungssaal beim Fritz-Bayerlein-Weg nachzulegen. Auch die Kulturreferentin geht mittlerweile davon aus, dass der Name Bayerlein auf einem Straßenschild zumindest eine Kommentierung benötigt. Wenn nicht gar eine Umbenennung der bessere Weg sei: „Die



Seit 1970 gibt es den Fritz-Bayerlein-Weg. Seit 1992 wird die Umbenennung gefordert. Foto: Ronald Rinkief

Gemeindeordnung schreibt vor, dass für Straßennamen verdiente Persönlichkeiten der Stadtgesellschaft gesucht werden sollen. Sie müssen auch auf einen eventuellen NS-Hintergrund geprüft werden“, sagt Siebenhaar.

Neu ist die Kritik an dem Straßennamen nach einem Künstler mit NS-Vergangenheit nicht. Seit 1992 hat die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes wiederholt die Umbenennung gefordert. 1995 machte der damalige SPD-Fraktionsvorsitzende Andreas Starke (SPD) einen solchen Namenswechsel zu seinem Anliegen. Sein Antrag wurde von der CSU-Mehrheit überstimmt. Nicht viel besser erging es 2018 dem Stadtrat der Bamberger Linken, Heinrich

Schwimmbeck. Sein Vorschlag: Der Fritz-Bayerlein-Weg soll nach dem Bamberger Widerstandskämpfer Josef Prenner benannt werden. Prenner ist als Mitglied der SPD und der Gruppe „Rote Kämpfer“ gefoltert, zu Zuchthaus verurteilt und 1944 in das KZ Buchenwald verschleppt worden.

Alte Debatte, neue Mehrheiten

2020 herrscht Grün-Rot im Rathaus. Es fehlt also nicht viel, und die „Entnazifizierung“ könnte auch auf den Bayerlein-Weg übergreifen. Allerdings ist es nicht einfach damit getan, das Straßenschild abzumontieren und ein neues anzubringen. „Einen Weg umzubenennen, ist keine Kleinigkeit“, weiß Sieben-

haar. „Experten, aber auch Anwohner müssen gehört werden, Grundbucheinträge geändert werden.“

Die CSU hat vor einer Woche engagiert für die Trennung von Werk und Person geworben und gegen die Verbannung der Bayerlein-Bilder. Wie wird sich die Fraktion verhalten, wenn es um den 50 Jahre alten Fritz-Bayerlein-Weg geht? Stadtrat Franz-Wilhelm Heller signalisiert auf Nachfrage, dass anders als beim Umgang mit den Bildern nun auch ein moralisches Urteil eine Rolle spielen könnte: „Wenn eine Straße nach einer Person benannt wird, geht es auch um eine Ehrung. Deshalb wäre in diesem Fall auch das Verhalten Bayerleins zu beurteilen.“

Fränkischer Tag Bamberg v. 30 Juli 2020

Vergleiche auch:

[Ist das Nazi Kunst?](#)

[Dankbarkeit oder nicht](#)

[Blamable Diskussion über den Fritz Bayerlein Weg](#)